



AUS DEM BUNDESTAG: KEINE HINWEISE AUF MANIPULATIONEN AM STROMMARKT

22.04.2009 Fachinformation

Analysen der Aufsichtsbehörden hätten bisher keine konkreten Anhaltspunkte für Manipulationen an der Strombörse EEX ergeben. Dies teilt die Bundesregierung in einer Antwort auf eine Kleine Anfrage der FDP-Fraktion mit. Nach Angaben der Bundesregierung kauften die Energieversorger ihren Strom in der Regel ein halbes Jahr bis eineinhalb Jahre vor Beginn des Lieferjahres an der Leipziger Strombörse ein. Dort seien die für 2009 vereinbarten Großhandelspreise bis Juli 2008 massiv gestiegen. Grund seien die gestiegenen Energierohstoffpreise gewesen. Diese hohen Preise würden jetzt fällig und von den Energieversorgungsunternehmen auch an ihre Kunden weitergegeben. "Ab Juli 2008 sind die Großhandelspreise jedoch kräftig gefallen, was sich zeitlich versetzt bei den Stromverbrauchern preismindernd auswirken sollte", schreibt die Regierung. Die Weitergabe der Kostenentlastung dürfte umso rascher erfolgen, je stärker sich die Energieversorger dem Wettbewerb stellen müssten. Es sei wichtig, dass die Preise der Stromanbieter verglichen und gegebenenfalls ein Wechsel des Stromanbieters vorgenommen werde, appelliert die Bundesregierung an die Verbraucher. Nicht bestätigen kann die Regierung die Annahme der FDP-Fraktion, dass die Zahl der Kraftwerksprojekte in Deutschland und Europa rückläufig sei. "Allerdings ist festzuhalten, dass bei massiven und dauerhaft nicht lösbaren Akzeptanzproblemen gegenüber dem Neubau von Kraftwerken Versorgungsengpässe am Strommarkt nicht auszuschließen sind", heißt es in der Antwort. Die Antwort auf die Kleine Anfrage kann im BBU-Internet heruntergeladen werden. Antwort der Bundesregierung auf die Kleine Anfrage

Downloads

3D09E_090403_FDP_ManipulationenEEX

162
PDF

<https://bbu.de/beitraege/aus-dem-bundestag-keine-hinweise-auf-manipulationen-am-strommarkt>